

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 66 (1940)

Heft: 21

Illustration: "jetz wird aspiriert, so chann ich a der nächschte Gränzbsetzig au zueluege!"

Autor: Merz, Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„jetz wird aspiriert, so chann ich a der nächschte Gränzbsetzig au zueluege!“

Natürliches Gefälle

Die dreijährige Ursula betrachtet Großvaters Kahlkopf. Sie bemerkt die restlichen Haare im Nacken und ruft erstaunt: «Aber, Großvati, Dir isch jo der Chopf in Aecke abegrütscht!» Gewe

Logiker

Ich suche den Zweitkläblern zu erklären, was ein Dingwort ist. «Lueget, Kinder, alli Sache, wo me cha alänge, schrybt me mit eme-ne große Anfangsbuechstabe. Heit er's verstande?» Allgemeines Kopfnicken. «So, Franzli, was isch das do obe?» «Die Decke!» «Wie schrybsch jetz das Wort: die Decke?» «Chly!!» «Aber, aber, weisch nümme,

was i gseit ha?» «I cha se drum nit alänge!» — Worauf ich den Kleinen beim Hosenboden nahm und ihn zur Decke emporhob. Gewe


Sieben oder neun?

Immer so von Zeit zu Zeit spricht der Schweizer lang und breit, ob im Bundesrat, im lieben, neun sein sollen oder sieben.

Raten ist dabei nicht schwer; denn nach langem Hin und Her, nach erregtem Tun und Walten bleibt es amigs schön beim Alten.

So, mit allem Dran und Drum, gings auch diesmal wiederum. Im Problem: ob neun, ob sieben, ist bei sieben man geblieben.

Paul Altheer

 **Planzym**
Pflanzen-Lipoid-Tabletten
*zum Wiederaufbau
verbraucher Kräfte*

In Apotheken zu Fr. 2.50

In der 4-fachen Kurpackung nur Fr. 9.—